

Nathalie Fulfs

Das Bild Mexikos im Werk Graham Greenes

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1998 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832458027

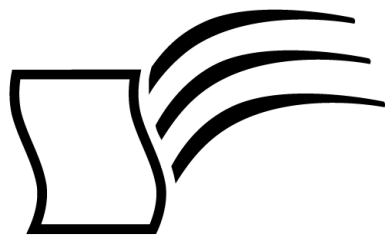
Nathalie Fulfs

Das Bild Mexikos im Werk Graham Greenes

Nathalie Fulfs

Das Bild Mexikos im Werk Graham Greenes

Magisterarbeit
an der Universität Hamburg
Fachbereich Fachbereich Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaft
November 1998 Abgabe



Diplom.de

Diplomica GmbH _____
Hermannstal 119k _____
22119 Hamburg _____

Fon: 040 / 655 99 20 _____
Fax: 040 / 655 99 222 _____

agentur@diplom.de _____
www.diplom.de _____

ID 5802

Fulfs, Nathalie: Das Bild Mexikos im Werk Graham Greenes

Hamburg: Diplomatica GmbH, 2002

Zugl.: Hamburg, Universität, Magisterarbeit, 1998

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomatica GmbH

<http://www.diplom.de>, Hamburg 2002

Printed in Germany

INHALT

EINLEITUNG	1
1. FORSCHUNGSSTAND	3
2. ENGLISCHE LITERARISCHE REISEBERICHTE	10
2.1 Theoretische Bemerkungen	10
2.2 Mexiko in der englischen Literatur der zwanziger und dreißiger Jahre	12
3. MEXIKO - DAS 'GREENELAND'	18
3.1 Vorbereitung und Durchführung der Reise	18
3.2 Transtextualität	22
3.3 Beurteilung der mexikanischen Revolution	24
4. NATUR - VERIFIKATION DER SELBSTPROJEKTION	35
4.1 Wetter	41
4.2 Berge und ' barrancas '	43
4.3 Grenzen	44
4.4 Fluß und Meer	47
4.5 Fauna	49
4.6 Resümee	55
5. ZIVILISATION - VERIFIKATION DES MEHRDIMENSIONALEN INTERPRETATIONSANSATZES	56
5.1 Das mexikanische Stadtbild	56
5.1.1 Gastronomie und Freizeiteinrichtungen	58
5.1.2 Privatbesitz	62
5.1.3 Straßenverkehr	63
5.1.4 ' plaza ' und Monumente	65
5.1.5 Gebäude der religiösen Weltanschauung	67
5.1.6 Gebäude der staatlichen Befehlsgewalt	71
5.1.7 Gefängnisgebäude	72
5.2 Mexikanische Regionen und Städte	74
5.2.1 Am Rio Grande	74
5.2.2 Mexico City	76
5.2.3 Tabasco	78
5.2.4 Chiapas	80
5.3 Resümee	80

6. AUSWIRKUNGEN DES TOTALITARISMUS - VERIFIKATION DES MEXIKANISCHEN MIKROKOSMOS	81
6.1 Staatliche Agenten	82
6.1.1 Bildung	82
6.1.2 Politik	83
6.1.3 Militär und Polizei	84
6.1.4 Greenes sozialistischer Leutnant	85
6.1.5 Greenes katholischer Whisky Priester	85
6.1.6 Der Dialog zwischen dem Leutnant und Whisky Priester	87
6.2 Die Exilierten	89
6.2.1 Religiöser Glaube	90
6.2.2 Gründe für das mexikanische Exil	90
6.2.3 Enttäuschung	91
6.2.4 Heimatlosigkeit	92
6.2.5 Menschlichkeit	94
6.2.6 Arrogante Ignoranz	94
6.2.7 Anti-Amerikanismus	96
6.3 Die Einheimischen	98
6.3.1 Der mexikanische Nationalcharakter	102
6.3.1.1 Unzuverlässigkeit	102
6.3.1.2 Dummheit und Naivität	103
6.3.1.3 Gewaltbereitschaft und Fremdenfeindlichkeit	104
6.3.1.4 Verhältnis zum Tod	105
6.3.1.5 Korruption	106
6.4 Konsequenzen der Repression	107
6.4.1 Mißtrauen und Unaufrichtigkeit	107
6.4.2 Isolation	108
6.4.3 Verantwortungslosigkeit	111
6.4.4 Depression	113
6.4.5 Depravation	115
6.5 Resümee	117
7. ERGEBNISSE UND AUSBLICK	119
8. ANHANG	
8.1 Literaturverzeichnis	I
8.2 Mexikokarte	XIV
8.3 Illustration der Reiseroute Graham Greenes in Mexiko	XV
ERKLÄRUNG	

EINLEITUNG

Diese Arbeit untersucht das Bild Mexikos im Werk Graham Greenes anhand seiner journalistischen Essays und Kurzgeschichten, seines Reiseberichts *The Lawless Roads* (1939) und des Romans *The Power and the Glory* (1940).¹

Obwohl die Relation zwischen den großepischen Werken hinsichtlich der Quellenfunktion des Reiseberichts für den Roman eine bereits von der Literaturwissenschaft vielfach diskutierte und in den Ergebnissen redundante Fragestellung darstellt, bemühen sich nur wenige Forschungsarbeiten um eine umfangreichere Analyse der Darstellung Mexikos und berücksichtigen selten Greenes gesamten mexikanischen Textkorpus. Dieser Tendenz versucht diese Arbeit entgegenzuwirken, indem der Reisebericht vor allem wegen des Milieus und der historischen Argumentation sowie der autobiographischen Bedeutung berücksichtigt wird, während der Roman auf einer symbolischen Ebene die Transformation dieser Reiseeindrücke darstellt. Aufgrund der Essays und Kurzgeschichten wird eine eindeutige Aussage über Greenes Darstellung des mexikanischen Landes erwartet.

Diese Arbeit unterstützt den von der jüngeren Literaturwissenschaft verfolgten mehrdimensionalen Interpretationsansatz und strebt an, diesen hinsichtlich der Mexikothematik zu konkretisieren. Graham Greene wird zu Recht als ein bedeutender katholischer Schriftsteller bezeichnet, der in seinen großen Romanen, zu denen auch das in dieser Arbeit berücksichtigte Werk zu zählen ist, eine ernsthafte Auseinandersetzung mit den Dogmen und der katholischen Frömmigkeit verfolgt. Der zunehmende Abstand von der religiös dominierten Deutung des Werkes ist dennoch als zweckmäßig zu erachten, da bereits in der mexikanischen Thematik religiöse und politische Aspekte miteinander verflochten sind. Gerade hinsichtlich der expliziten Fragestellung dieser Arbeit erweist sich ein ausschließlich religiöser Deutungsansatz als zu restriktiv und könnte nur einen Teil des mexikanischen Gesamtbildes berücksichtigen.¹ Diese Arbeit wird zeigen, daß sich Greene neben religiösen Fragestellungen auch mit anderen gesellschaftlichen Themen konfrontiert sah und die eindimensionale Interpretation Greenes Ideologie mißachtet.

Darüber hinaus wird diese Arbeit beweisen, daß Greenes Mexikobild sehr stark selbstprojektiv verzerrt ist. Mit dieser Selbstprojektion ist gemeint, inwiefern der Schriftsteller die

¹ Diese Arbeit berücksichtigt folgende Veröffentlichungen und Werkausgaben von Graham Greene, deren zitierte Textstellen durch in Klammern angegebene Kürzel und Seitenzahlen kenntlich gemacht werden: (CA) 'A Catholic Adventurer and his mexican Journal'. in: *The Tablet* (13.8.1938): 200. (CT) 'Churches in Tabasco' in: *The Times* (3.6.1938): 10. (DV) 'The Dark Virgin' in: *The Tablet* (31.12.1938): 883. (ADG) 'A Day at the General's'. in: *The Spectator*. (15.5.1938): 640. (ES) 'The Escapist'. in: *The Spectator* (13.1.1939): 48f. (ISM) 'In Search of a Miracle'. in: *The Tablet* (2.7.1938): 6-7. (NW) 'Notes on the Way' in: *Time and Tide* (19.10.1940): 1021-1022. (VD) 'Voyage in the Dark'. in: *The Spectator* (19.9.1938): 437. (AB) 'Across the Bridge'. in: *Twenty-One Stories* (1938; Nachdr. London: Heinemann, 1970). (LT) 'The Lottery Ticket'. in: *The Last Word and Other Stories*. (London: Penguin Books, 1990). (LR) *The Lawless Roads*. (1939; Library Edition. London: Heinemann, 1960). (PG) *The Power and the Glory*. (1940; Nachdr. London: Penguin Books, 1971).

äußeren Umstände der Reise auf seine eigene Vor- und Einstellung bezieht und wie er so die Umgebung ordnet und bewertet. In diesem Zusammenhang verhilft besonders die Untersuchung der Natur (vgl. 4) zu einer ausdrucksstarken Analyse.

Die selbstprojektive Mexikokonzeption macht gleichermaßen den Einblick in Greenes Beurteilung des post-revolutionären Mexiko als Mikrokosmos globaler Konstellationen möglich: "The world is all of a piece, of course; it is engaged everywhere in the same subterranean struggle, [...]" (LR, 29). Zum Zweck der Verifikation dieser Hypothese werden schließlich Kategorien gebildet, die einerseits die Rechtmäßigkeit der argumentativen Tendenz der Sekundärliteratur hinsichtlich des mehrdimensionalen Interpretationsansatzes bestätigen und andererseits das Sezieren des Mexikobildes in Greenes Werk und somit die Analyse des mexikanischen Totalitarismus ermöglichen. Diese Arbeit strebt an, die diesbezüglich vorhandene Forschungslücke ein wenig zu füllen.

Diesbezüglich ist festzustellen, daß die natürlichen und zivilisatorischen Elemente Mexikos durch zahlreiche Symbole und Leitmotive verbunden werden. Greenes Schauplätzen wird daher häufig eine verfremdete Darstellung unterstellt, da sein Oeuvre von moralischer Leere, Haß, Mißtrauen, Verantwortungs- und Hoffnungslosigkeit, Schäbigkeit, Gefahr, der Frage nach Schuld und menschlicher Schlechtigkeit durchzogen wird. Kritiker bewerten die in diesem Sinne konzipierte Landschaft als einen erheblichen Beitrag zur Textaussage und fassen das Konglomerat dieser Elemente unter der Bezeichnung 'Greeneland' zusammen.² Greene wehrte sich gegen den Begriff und die damit verbundene Vorstellung, daß ein solches Territorium künstlich konzipiert werde, da dieses seinem Anspruch an die realistische Darstellung seiner Schauplätze widerspricht: "[...] I have sometimes wondered whether they go round the world blinkered."³ Tatsächlich vermittelt Greene das Lokalkolorit Mexikos außerordentlich genau und anschaulich.

Detailliert werden nachfolgend die Forschungsergebnisse bezüglich des Oeuvres sowie der Mexikothematik dargestellt. Anschließend werden einige theoretische Bemerkungen über die englische Reiseliteratur die Grundlage für die autobiographische Bedeutung des Reiseberichts schaffen. In dieser Auseinandersetzung ist es außerdem erforderlich, soweit es im Rahmen einer literaturwissenschaftlichen Arbeit möglich ist, anhand von möglichst objektiven historischen Untersuchungen, Elemente der mexikanischen Geschichte zu erfassen

¹ Die Berücksichtigung Greenes im Personenarchiv der Pressedokumentation des Hamburger Weltwirtschaftsinstituts (HWWA) unterstreicht diese Auffassung. Das HWWA richtet Akten für Personen des kulturellen Bereichs ein, die sich zu wirtschaftlichen, politischen oder gesellschaftlichen Themen äußern.

² Der Begriff wurde durch folgenden Artikel geprägt: *vide*, Calder-Marshall, Arthur: *The Works of Graham Greene*. in: *Horizon* 1.5.(Mai 1940): 367-375.

³ *vide*, Greene, Graham: *Ways of Escape* (London, 1987):60. *vide*, Allain, Marie-Françoise: *The Other Man. Conversations with Graham Greene*. Übs. Guido Waldman (London, 1985):10. *vide*, 'Graham Greene takes the Orient Express.' in: *The Listener* (21.11.1968): 672-676 "I'm always slightly irritated by that phrase, 'Greeneland', [...]. Where do these critics live? Do they live in Kensington and listen to the traffic going past the window and then have a cocktail party with friends? That, I think, is a worse world than 'Greeneland', and less true." *vide*, Toynbee, Philip: 'The Best of Greene'. in: *The Observer* (9.3.1969): 30.

und somit eine Folie zu erstellen, anhand derer Greenes Aussagen zu beurteilen sind. Außerdem werden andere 'mexikanische' Reiseberichte von D.H. Lawrence, Aldous Huxley und Evelyn Waugh berücksichtigt um eindeutige Ergebnisse, hinsichtlich der Wahrnehmung Mexikos in der englischen Literatur sowie der Einordnung Greenes zu erhalten.

Zu diesem Zweck wird auch der Mexikoexperte George Woodcock berücksichtigt.¹ Abschließend wird Greenes Darstellung des mexikanischen Staates komprimiert dargestellt, so daß die Relevanz der Reise sowie die von der Mexikothematik ausgehende Beeinflussung seines Oeuvres formuliert werden kann.

1. FORSCHUNGSSTAND

Das Gros der literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzungen mit dem Oeuvre Greenes wird von den 'katholischen Romanen' von *Brighton Rock*² über *The Power and the Glory* bis *A Burnt-Out Case*³ geprägt. Die Untersuchungen des Gesamtwerkes hinsichtlich der religiösen Thematik beschäftigen sich vor allem mit dem christlichen Paradox⁴ des gefallenen Heiligen und des heiligen Sünders. Allot/Farris⁵ stellen in der ersten großen Untersuchung fest, daß Greenes Religion keine ausgleichende, normalisierende Kraft ist. Aus der häufigen Anordnung religiöser Begriffe in einem Kontext, der der Religion entgegengesetzt ist, resultiert die Zweideutigkeit seines Katholizismus. Dieser Sachverhalt ist für einige Kritiker so bedeutungsvoll, daß sie die Romane *Brighton Rock*, *The Power and the Glory* und *The Heart of the Matter*⁶ als 'katholische Trilogie' bezeichnen.⁷ Einen geeigneten Überblick über die katholische Rezeption des Oeuvres stellt der Artikel von Costello aus dem Jahr 1959 dar.⁸ *The Power and the Glory* ist der erste Roman des englischen Schriftstellers, der an einem von ihm selbst bereisten exotischen Schauplatz angesiedelt ist.⁹

¹ vide, Salter, Christopher L. und William J. Lloyd: *Landscape in Literature*. in: *Resource Papers for College Geography*. 76.3. (Washington, 1977): 5: "A [...] check on the faithfulness of an author's [...] expressions involves research encompassing a number of different authors and novels, all of which deal with the same fundamental landscape during the same time period. [...] this multiplicity of essentially similar views also contributes to a fuller appreciation of a particular landscape image through the variations in expression and emphasis which the different authors demonstrate."

² vide, Greene, Graham: *Brighton Rock* (1938; Nachdr. New York, 1993).

³ idem: *A Burnt-Out Case*. (London, 1961).

⁴ vide, Greene, Graham: *Vom Paradox des Christentums* mit einem Geleitwort von Gertrud von Le Fort. (Zürich, 1952).

⁵ vide, Allott, Kenneth/Miriam Farris: *The Art of Graham Greene*. (London, 1951).

⁶ vide, Greene, Graham: *The Heart of the Matter*. (1948; Nachdr. in: Stratford, Philip: *The Portable Graham Greene*. (1973; Nachdr. Harmondsworth, 1977: 92-368).

⁷ vide, Mesnet, Marie-Béatrice: *Graham Greene and the Heart of the Matter*. (1954; Nachdr. London, 1973). vide, Rischik, Josef: *Graham Greene und sein Werk*. [Masch.-schr.] Diss. (Bern, 1951). vide, Lewis, R.W.B.: 'The "Trilogy" of Graham Greene'. in: *Modern Fiction Studies* 3 (Autumn 1957): 195-210. Idem: 'The Fiction of Graham Greene: Between the Horror and the Glory'. in: *The Kenyon Review* 19.1 (Winter, 1957): 56-75. hier: 58. vide, Radell, Karen Marguerite: *Affirmation in a moral Wasteland: a comparison of Ford Madox Ford and Graham Greene*. (New York, 1987): 3.

⁸ vide, Costello, Donald P.: 'Graham Greene and the Catholic Press'. in: *Renascence* (1959): 3-28.

⁹ Zwar basiert vide, Greene, Graham: *Journey Without Maps*. (1936; Nachdr. Harmondsworth, 1980) auch auf einer Reise, aber *The Heart of the Matter* wurde erst 1948 veröffentlicht.

Dieser nimmt neben *The Heart of the Matter* einen großen Stellenwert innerhalb der literarischen Diskussion ein und wird häufig als das Meisterwerk Greenes bezeichnet.¹ Eine Vielzahl der Arbeiten behandelt den Protagonisten des Romans, den Whisky Priester, hinsichtlich seiner moralischen Ambivalenz, bezogen auf die Verbindung von Schuld, Erlösung und Verdammnis sowie den durch ihn verkörperten heiligen Sünder² und geht zum Teil explizit von der Identifikation Greenes mit diesem aus.³ Neben der Hinrichtungsszene steht die zentrale Gefängnissszene häufig im Mittelpunkt der literarischen Diskussion.⁴ Einen kritisch abwertenden Kontrast stellen hinsichtlich Greenes Katholizismus die Arbeiten von Hoggart⁵ und Atkins⁶ dar.

Seit den fünfziger Jahren hat der Korpus der literaturwissenschaftlichen Diskussion um Greene stark zugenommen: Während Wassum⁷ 1954 noch die wenigen ausführlichen Arbeiten über den Schriftsteller hervorhebt, bezeichnet Gaston explizit die wachsende Zahl der Forschungsbeiträge bis 1984⁸ als entmutigend. Viele der Studien seien inkonsequent, zu allgemein und überholt. Diese Beurteilung resultiert aus dem einstimmigen Kanon, der auch in bezug auf *The Power and the Glory* zutrifft. Bis in die siebziger Jahre weist die Greene-Forschung einen (beinahe) einheitlichen religiösen Deutungsversuch auf, der z.B. Stiluntersuchungen⁹ und Untersuchungen der Erzählstruktur¹⁰ völlig verdrängt. Infolgedessen beschreibt MacSween¹¹ sogar eine durch den Roman generierte Langeweile.

¹ *op. cit.* Mesnet. *vide*, Wyndham, Francis: *Graham Greene*. (London, 1955). *vide*, Fricker, Robert: *Der moderne englische Roman*. (neub. u. erw. Aufl., Göttingen, 1966). *vide*, Céleste, Sister Marie: 'Bernanos and Graham Greene'. in: *Culture* 30 (1969): 287-289. *vide*, Pryce-Jones: *Graham Greene* (London, 1963): 47. *vide*, Boardman, Gwenn R.: *Graham Greene. The Aesthetics of Exploration* (Florida, 1971): 76. *vide* Enn, Josef: *Graham Greenes Romane. Eine Neuinterpretation ihres religiösen Gehalts*. [Masch.-schr.] Diss. (Wien, 1972). *vide*, Charvát, Eva: *Die Religiosität und das Thema der Verfolgung in sechs Romanen von Graham Greene*. [Masch.-schr.] Diss. (Bern, 1973). *vide*, Veitch, Douglas W.: *Lawrence, Greene and Lowry: The Fictional Landscape of Mexico*. (Waterloo/Ontario, 1978). *vide*, Kurismmootil S.J., K.C. Joseph: *Heaven and Hell on Earth: An Appreciation of Five Novels of Graham Greene*. (Chicago, 1982). *vide*, Dean, James Seay: 'Extreme Unction for Past Power and Glory: Four Fictions on the Mexican Revolution'. in: *Revista de Estudios Hispánicos*. 17.1 University of Alabama (Januar, 1983): 89-106. *vide*, Watts, Cedric: *A Preface to Greene*. (London, 1997).

² *vide*, Herring, Herbert R.: 'The Two Worlds of Graham Greene.' in: *Modern Fiction Studies*. 3 (Autumn 1957): 256-268. hier: 258.

³ Sie beziehen sich auf die Transtextualität, z.B. in bezug auf die 'Ruiz Cano' oder die Whiskyflasche im Gepäck. *vide*, Walker, Ronald Gary: *Infernal Paradise. Mexico and the English Novel*. (Berkeley, Los Angeles, 1978): 184. Leider lag mir außer dieser Untersuchung seine Dissertation mit dem für diese Arbeit interessantem Thema *Blood, Border and Barranca: The Role of Mexico in the modern English Novel*. Diss. (Maryland, 1974) nicht vor. Zit. in: *Dissertation Abstracts International*. 36/02 913A S. 205. *vide*, Kohl, Stephan: 'Reiseromane/Travelogues: Möglichkeiten einer 'hybriden Gattung''. in: Maack, Annegret und Rüdiger Imhof (Hg.): *Radikalität und Mäßigung: der englische Roman seit 1960*. (Darmstadt, 1993): 149-168. hier: 151. *vide*, Adamson, Judith: *Graham Greene: The Dangerous Edge. Where Art and Politics meet*. (Basingstoke, 1990): 161.

⁴ *op. cit.* Fricker: 173. *vide*, Stratford, Philip: *The Portable Graham Greene*. (1973; Nachdr. Harondsworth, 1977): 71-91. *vide*, De Vitis, A.A.: *Graham Greene*. (New York, 1964): 90.

⁵ *vide*, Hoggart, Richard: 'The Force of Caricature. Aspects of the Art of Graham Greene, with particular reference to 'The Power and the Glory''. in: *Essays in Criticism* 3 (1953): 447-462.

⁶ *vide*, Atkins, John: *Graham Greene*. (1957; überarb. London, 1966): 124.

⁷ *vide*, Wassum, Hans-Dieter: *Das Bild des Menschen im Romanwerk Graham Greenes*. [Masch.-schr.] Diss. (Mainz, 1954).

⁸ *vide*, Gaston, George: *The Pursuit of Salvation. A Critical Guide to the Novels of Graham Greene*. (New York, 1984): 1.

⁹ *vide*, Patten, Karl: 'The Structure of 'The Power and the Glory'', in: *Modern Fiction Studies* 3 (Autumn, 1957): 225-234. *op. cit.* Hoggart. Consolos Untersuchung beinhaltet weitgehend bekannte Ansätze. *vide*, Cosolo, Dominick P.: *The technique of Graham Greene: a stylistic analysis of five novels*. (Iowa, 1959). *Idem*. 'Graham Greene: Style and Stylistics in Five Novels.' in: Evans, Robert O.: *Graham Greene. Some Critical Considerations*. (Lexington, 1967): 61-95.

¹⁰ *vide*, Weber, Antonie: *Die Erzählstruktur von Graham Greenes katholischen Romanen*. (Bern, 1978).

¹¹ zit. in *vide*, Böker, Uwe: *Loyale Illoyalität*. (München, 1982): 45.

The Power and the Glory hat jedoch - trotz der religiösen Dominanz - nicht nur redundante Forschungsarbeiten hervorgebracht.¹

In einer der ersten deutschsprachigen Greene-Monographien wurde 1951 von Rischik das zentrale Problem zwar noch in der Religion gesehen, gleichzeitig bemüht er sich, neben dieser weitere Themen des Werkes zu entdecken² und bezeichnet *The Lawless Roads* als „[...] ein vom militanten Katholizismus ausgehendes Kampfbuch mit psychologischem Einschlag“, das dem Leser „wertvolle Aufschlüsse über den inneren Greene vermittelt.“³ Wassums Untersuchung aus dem Jahre 1954 stellt aus heutiger Sicht einen Rückschritt dar. Er wertet Rischiks Ansatz als falsch und hat die deutschsprachige Kritik entscheidend hinsichtlich der religiösen Dominanz beeinflusst. In den siebziger Jahren kam es entsprechend zu einer Stagnation der Forschungsansätze, wie die Arbeiten von Enn und Charvát verdeutlichen. Beide greifen auf bekannte Theorien zurück, ohne diese bedeutend weiterzuentwickeln⁴. In den siebziger Jahren war die Zeit für eine neue Richtung in der literarischen Greene - Forschung gekommen.⁵ Während Kubal⁶, Ryan⁷ und Hynes⁸ die Bedeutung der politischen Implikationen im religiösen Romankontext betonen, werden in der deutschsprachigen Kritik erst in der Untersuchung von Meyer-Holz vermehrte Bemühungen um einen Beitrag zur differenzierteren Analyse des Werkes artikuliert. Dieser bricht gleichzeitig mit der traditionellen Bedeutung der vieldiskutierten Gefängniszscene in *The Power and the Glory*. Er hebt die individuelle Isolation innerhalb der überfüllten Zelle als typisches Element des Weltbildes Greenes und der modernen Welt hervor.⁹ Meyer-Holz erkennt, daß „[...] das religiöse Element [...] im Zusammenhang ‘aller’ thematischen Aspekte gesehen werden muß“¹⁰ und lehnt daher die Bezeichnung ‘katholischer Dichter’ für Greene genauso ab, wie die Prämisse, daß dieser mit seinen Romanen einen Gottesbeweis liefern oder katholische Dogmen vertreten will. Diese Ergebnisse wurden insbesondere durch Böker¹¹ um soziale und politische Fragestellungen erweitert.

¹ vide, Jordan, Gretchen Graf: ‘Adultery and Its Fruit in <The Scarlet Letter> and <The Power and the Glory>: The Relation of Meaning and Form.’ in: *The Yale Review* 71.1. (Autumn, 1981): 72-87. vide, Ziolkowski, Theodore: ‘The Telltale Teeth: Psychodonia to Sociodonia.’ in: *PMLA* 91.1 (1976): 9-22. vide, Higdon, David Leon: ‘A Textual History of Graham Greene’s ‘The Power and the Glory’.’ in: *Studies in Bibliography* 33 (1980): 222-239. vide, Thomas, D.O.: ‘Mr. Tench and Secondary Allegory in ‘The Power and the Glory’.’ in: *English Language Notes* 7.2 (Dezember, 1969) 129-133. vide, de Caro, Frank: ‘Proverbs in Graham Greenes ‘The Power and the Glory’: Framing Thematic Concern in a Modern Novel’. in: *Proverbium* 6 (1989): 1-7.

² op. cit. Rischik: 45.

³ Ibid: 46.

⁴ vide, Meyer-Holz, Joachim: *Die Bedeutung des religiösen Elements für die Kunst Graham Greenes*. [Masch.-schr.] Diss. (Hannover, 1977): 116. Greenes Einordnung als katholischer Dichter sei in der deutschsprachigen Literaturkritik zum Klischee geworden, es gäbe wenig Kontroversen und kaum neue Argumente.

⁵ vide, Sharrock, Roger: ‘Graham Greene and the Heart of the Matter’. in: 36 *Essays and Studies* (London, 1983): 56-78. Von einer Richtungsänderung in Greenes Oeuvre zu sprechen, hält er für falsch, da diese die Einteilung des Werk übersimplifiziere.

⁶ vide, Kubal David L.: ‘Graham Greene’s ‘Brighton Rock’: the Political Theme.’ in: *Renascence: special on Graham Greene* 23.1. (1970): 46-54. hier: 46. “THE critics of Graham Greene’s fiction all too frequently overlook its political implications for the theological aspects.”. op. cit. Veitch: 213 bestätigt Kubals Ansatz.

⁷ vide, Ryan, J.S.: ‘Structure, Imagery and theme in <The Power and the Glory>.’ in: *idem. The Gleanings of Greenland* (Armidale, 1972): 44-70: hier: 44.

⁸ vide, Hynes, Samuel: *Graham Greene. A Collection of Critical Essays*. (1948; Nachdr. London, 1973): 3.

⁹ op. cit. Meyer-Holz: 21.

¹⁰ Ibid: 119.

¹¹ op. cit. Böker (1982) führt Mesnet fort, die bis zu diesem Zeitpunkt als Einzige diese zentrale Kategorie formuliert.

Demnach steht nicht die Allegorie des priesterlichen Leidensweges und Jesus Christus im Mittelpunkt des Romans, sondern das gesellschaftliche Handeln.¹ Damit wendet sich Böker explizit gegen den in den fünfziger Jahren durch Fricker und Göller vertretenen Ansatz.² Korrekt ist dennoch Frickers Feststellung, daß Greene Religion in Verbindung mit klimatisch-sozialen Verhältnissen bringt, wie an späterer Stelle ausgeführt wird.³ Böker revidiert damit das stereotype Bild des katholischen Autors, indem er die politischen Aspekte seiner Werke hervorhebt. Demnach werden gerade in Pressemitteilungen, Reiseberichten und Leserbriefen Greenes „politische Präferenzen“⁴ deutlich. Böker entwickelt die Illoyalität als das das Oeuvre umspannende Konzept und beschreibt damit das Prinzip der gesellschaftlichen Schuld und des solidarischen Handelns. Haas sah, anlässlich Greenes Rede mit dem Titel „The Virtue of Disloyalty“ zu dem ihm verliehenen Hamburger Shakespeare-Preis 1967, in dieser sogar die „Spitze des Greeneschen Tugendkatalogs“ in dem Widersetzen gegen etablierte Autoritäten.⁵ Auch die Arbeiten von Couto⁶ und Adamson führen diese Gedanken weiter und bemühen sich gleichermaßen um die Berücksichtigung politischer und religiöser Aspekte. Couto gelingt dieser Ansatz jedoch nicht vollständig, da sie die Religion als der Politik untergeordnete Kategorie behandelt und Greene als konsequent linksgerichteten Schriftsteller bezeichnet. Durch ihre Untersuchung wird die Qualität Bökers unterstrichen, der die „These von der Dominanz der politischen Thematik“ beweisen will, ohne „einen an der Politologie orientierten Interpretationsrahmen zu verabsolutieren.“⁷ Diesem Anliegen schließt sich diese Magisterarbeit an.

Die Literaturkritik mißt den Kurzgeschichten Greenes geringere Bedeutung bei als den Romanen, Autobiographien und Reiseberichten.⁸ In einigen Untersuchungen wird zwar erwähnt, daß Greene auch ‘Short Stories’ verfaßt hat, aber eine selbständige, von der Großepik isolierte Studie wird selten angestrebt. In den wenigen Monographien beschäftigen sich Willig⁹ und Schulz mit dieser Gattung.¹⁰ Hinsichtlich des mehrdimensionalen

¹ vide, Idem: ‘Glaube, Politik und Herrschaft: Die katholischen Romane Graham Greenes und Brian Moores.’ in: Engler, Bernd, Franz Link (Hg.): *Zwischen Dogma und säkularer Welt. Zur Erzählliteratur englischsprachiger Katholiken im 20. Jahrhundert*. (Paderborn, 1991): 27-45. hier: 32, 36.

² op. cit., Fricker: 182. vide, Göller, Karl Heinz. ‘The Power and the Glory.’ in: Horst Oppel (Hg.) *Der moderne englische Roman*. (1965. 2. Auflage Berlin, 1971): 245-261.

³ op. cit. Fricker: 258.

⁴ vide, Böker, Uwe: ‘Autor- und Werkstereotypen durch rezeptionsleitende Instanzen in der BRD-Kritik: Beharrende Tendenzen in der Rezeption Graham Greenes.’ in: *Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur*. 6. Tübingen, 1981: „Autorenintention wie politischer und gesellschaftlicher Kontext, in dem Greenes Werke entstehen und auf den sie sich kritisch beziehen, lassen deshalb Zweifel an der einseitigen Festlegung als primär religiöser Autor aufkommen.“ S. 166. Entsprechend wird auch argumentiert in: vide Benz, Stephen Lee: *Graham Greene on Latin America: Nonfiction and Narrative Art*. [Masch.-schr.] Diss. (New Mexico, 1989): 104. op. cit. Adamson: 12.

⁵ vide, Haas, Rudolf: ‘Graham Greene and ‘The Power and the Glory’: Gedanken zu einem Jubiläum. in: Engler/Link: 47-53. hier: 48.

⁶ vide, Couto, Maria: *Graham Greene: On the Frontier. Politics and Religion in the Novels*. (1988; Nachdr. Basingstoke, 1990).

⁷ op. cit. Böker (1982): 11.

⁸ vide, Schulz, Volker: *Das kurzepische Werk Graham Greenes. Gesamtdarstellung und Einzelinterpretationen*. (Trier, 1987). Greenes Dramen werden von der Kritik kaum beachtet. vide, Walling, Gerald C.: *Graham Greene. A Study of Four Dramas* (New York, 1991)

⁹ vide, Willig, Charles Loyd: *The Short Fiction of Graham Greene*. [Masch.-schr.] Diss. (Tulsa, 1970). Zit. in: *Dissertations Abstracts International*, Nr. 2945 A, Bd. 31, 2543-3092 (1970).

¹⁰ op. cit. Schulz : 19. Er lobt ‘Across the Bridge’ als Meisterwerk „[...] der englischen Kurzepik des 20. Jahrhunderts [...]“

Interpretationsansatzes sei diesbezüglich der Artikel Schöneichs erwähnt, der als einer der Ersten die soziale und politische Thematik der Kurzgeschichten darstellt und in der Tatsache, daß 'Across the Bridge' keine religiöse Thematik zugrunde liegt, bewiesen sieht, daß Greene nicht als 'Catholic Writer' zu bezeichnen sei. Stattdessen zeige 'Across the Bridge' das private Universum Greenes ganz deutlich.¹

Den Beginn der konkreten Thematik der dieser Arbeit zugrundeliegenden Forschungsliteratur stellen, neben den Rezensionen² zu *The Lawless Roads* und Calder-Marshalls Artikel³, die Untersuchungen Woodcocks dar. Er hatte 1956 hinsichtlich der Mexikodarstellung in der englischen Literatur Pionierarbeit geleistet. Bis heute ist die Anzahl der Forschungsarbeiten, die sich um eine detaillierte, romanunabhängige Analyse des Reiseberichts bemühen, gering gegenüber solchen Arbeiten, die *The Lawless Roads* als Rohmaterial für die Romanhandlung erachten. Redundante und abgegriffene Textpassagen beweisen in diesen Arbeiten stereotyp den Ursprung des Romans im Reisebericht. Desgleichen gilt für die Romanfiguren, insbesondere für Whisky Priester, Mr. Tench, Geschwister Lehr und Coral Fellows.⁴ Lediglich in bezug auf die Figur des Leutnants ist die Kritik uneinig. So kommen Haber⁵ und Pearson⁶ zu dem falschen Ergebnis, daß Garrido Canabal das reale Vorbild für den Leutnant darstelle. Greene hatte jedoch mehrfach betont, der Leutnant sei der einzige Charakter, den er erfunden habe, da er in Mexiko niemanden mit solcher Integrität getroffen habe.⁷

In *Ways of Escape* wendet sich Greene sogar gegen die häufige Unterstellung der Kritiker, daß er sich durch seine Reisen künstlich Quellen oder Vorlagen für seine Romane gesucht habe: "More rarely than might be supposed the places I visited proved sources for my novels. I wasn't seeking sources, I stumbled on them, [...]"⁸ Die Kritik, die sich verstärkt um eine eigenständige Analyse des Reiseberichts bemüht, muß anerkennen, daß Greene zwar äußerlich die Situation der Katholiken erforscht, jedoch gleichermaßen auf der Suche nach

¹ Greene hatte hinsichtlich des katholischen Schreibers diesbezüglich von einem 'detestable term' geschrieben. *op. cit. Ways of Escape*: 58.

² *vide*, Waugh, Evelyn: 'The Lawless Roads'. in: *The Spectator* (1.3.1939): 413-414. Er kritisiert Greenes "grim humour" und beklagt den Mangel an historischen Zusammenhängen. *vide*, Pritchett, V.S.: 'A Catholic in Mexico'. in: *The London Mercury* (London, 1939): 648. Greene sei ein "[...] courageous traveller, with a real capacity for adventure and without bigotry." *vide*, Herring, Hubert: 'Mexico and South America'. in: *The Yale Review* 29 (1940): 394-398. Die stereotypen Beschreibungen des schäbigen Landes langweilen den Kritiker, der den Stil Greenes anerkennt. *vide*, Gruening, Ernest: 'On disliking Mexico'. in: *Saturday Review of Literature*. (17.6.1939): 13. "[...] even one who does not share his distastes cannot but recognize the honest and capable contribution to the literature on Mexico."

³ *op. cit.* Calder-Marshall: 374: "Leaving reality aside, however, I find the book unsatisfying because the nature of the theme is in violent conflict with its treatments."

⁴ *op. cit.* Atkins: 120. Als einziger Kritiker hegt er die Vermutung, Coral Fellows sei schwanger gewesen.

⁵ *op. cit.* Haber: 265.

⁶ *vide*, Pearson, Sheryl S.: "'Is there Anybody There?': Graham Greene in Mexico." in: *Journal of Modern Literature* 9.2. (May 1982): 277-290.

⁷ *op. cit.* *Ways of Escape*, S. 66.

⁸ *Ibid.*: 9.